

Eingeg. *M*

❖ 22-DEZ-1913 ❖

J.Nr. *3695*

Euer Magnifizenz

erlaube ich mir auf die gefällige Zuschrift vom 12.d. Mts., betreffend Entlastung der Räume des Reiffmuseums und des Korridors über dem Reiffmuseum, ergebenst zu erwidern, dass ich bis zu den Weihnachtstagen verreisen muss und für die Räumung infolgedessen jetzt nicht Sorge tragen kann. Es kann diese Räumung auch nur unter meiner persönlichen Aufsicht erfolgen, da ich allein die Anordnung der Gegenstände kenne und bei einer Räumung durch andere meine mühsame Sichtung und Ordnung der Gegenstände zerstört würde. Ich weise des ferneren daraufhin, dass eine Räumung des Korridors im Dachgeschoss stattfinden kann, sobald mir irgend ein für die Aufstellung der Gegenstände geeigneter Raum angewiesen ist. Der mir im Keller zur Verfügung stehende Raum Nr. 3 ist für mich als Vorbereitungsraum der Ausstellungsgegenstände und zur Aufhebung der im Austausch befindlichen Bilder unentbehrlich und kann nicht zu Aufstellungszwecken verwendet werden. Sobald Herr Professor Gemünd in der Lage ist, den von ihm bisher benutzten Kellerraum zu räumen, würde ich mit der Umräumung der im Dachgeschoss befindlichen Gegenstände beginnen.

Was die Entfernung des <sup>im</sup>italienischen Saale aufgestellten Altars anbelangt, so mache ich darauf aufmerksam, dass ich denselben nirgends anders unterbringen

kann,

kann, da er nach Grösse, Zweck und farbiger Stimmung  
keinen anderen Raum hineinpasst. Für den Februar 1900  
gerade in diesem Raume eine Ausstellung für kirchliche  
Kunst vorbereitet und würde durch die Entfernung des  
Altars oder Umbau des Altars in die grösste Verlegenheit  
kommen. Ich bitte zunächst festzustellen, ob tatsächlich  
der Altar die in dem Berichte des Herrn Regierungsbau-  
meisters Kropp angegebene Schwere hat und auf welcher  
Lage ein Gewicht von 2500 Kilogr. errechnet worden ist.  
Eine Aufstellung dieses Altars im Erd- oder Untergeschoß  
ist ausgeschlossen, da derselbe nur unter der Bedingung  
"der Ausstellung im Reiffmuseum" mir überlassen  
worden ist. Ich nehme an, dass sich in dem darunter lie-  
genden Raume ohne allzugrosse Schwierigkeit ein Unter-  
gestell (Doppel T -Eisenträger oder dergl.) anbringen lässt,  
leicht schon jetzt in den Weihnachtsferien, der die  
wünschenswerte Unterstützung für den Altar ergibt.

Wegen der Verfügung betreffend Aufstellung bildnerischer  
Werke im Reiffmuseum behalte ich mir weitere  
Äusserungen vor. Ich möchte aber hier gleich meinen  
Befremdung darüber Ausdruck verleihen, dass s. Zt. für die  
Decken im Reiffmuseum eine Konstruktion gewählt worden  
ist, die heute bereits nicht nur die Benutzung der Räume  
auf das äusserste erschwert, sondern, wie aus der Ins-  
chrift hervorzugehen scheint, mit Lebensgefahr für die  
Besucher des Gebäudes und die Bewohner verbunden ist.  
Des weiteren möchte ich noch darauf hinweisen, dass es  
ganz unmöglich ist, die Ausstellungen im Reiffmuseum  
einzurichten, dass nur bestimmte Stellen belastet werden,  
da für die Anordnung solcher Ausstellungen zunächst

künstlerische

künstlerische Gesichtspunkte sowie die Grössenverhältnisse der auszustellenden Gegenstände massgebend sind.

Ich bitte daher mir Gelegenheit zu geben, über diese Punkte noch mit den zuständigen Stellen Rücksprache nehmen zu können.

Der Professor der Kunstgeschichte.

*M. Lind.*

An

Seine Magnifizenz

Herrn Rektor der Königlichen Technische Hochschule

A a c h e n .

-----